

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung, der Presse,
des Rates und liebe Meerbuscher*innen,

wie groß muss die Verzweiflung sein, wie groß die Wut, sich auf Straßen oder an Wände zu kleben, wie groß der Ärger über Ignoranz der Gesellschaft und der Politik, sich sehenden Auges Richtung Abgrund zu bewegen? In Kauf zu nehmen, beschimpft, bespuckt, verprügelt und verhaftet zu werden, sich als Klima-RAF verunglimpfen zu lassen?

Friedrich Merz lässt sich zu der Aussage hinreißen:

„Das sind keine Klimaaktivisten, das sind kriminelle Straftäter.“ Bei den Demonstranten handele es sich um eine „Weltuntergangssekte der Klima-Idioten“.

Echt jetzt?

Liegt das Verbrechen nicht in der Inkaufnahme von Klimaschäden, der Vernichtung von Dörfern, von Infrastruktur, Kulturlandschaften, von Ackerland und Wald, von denkmalgeschützten Innenstädten und Brücken, auch in unseren Regionen? Von 180 Toten in einer Nacht in NRW und Rheinland-Pfalz?

Große Staaten stehen zu einem Drittel unter Wasser, Tausende Quadratkilometer Wald verbrennen, mit ihnen viele Menschen, Bewohner wie auch die Retter. Unser Wasser wird knapp, unsere Böden trocknen aus. Die Meere schlucken den Dreck unserer Konsumreste, inzwischen befinden sich etwa **150 Millionen Tonnen** Plastikmüll in den Meeren. Der größte Müllstrudel hat die Fläche von Mitteleuropa.

Haben wir nicht Greenpeace für die vielen Aktionen für Natur und Umwelt gefeiert, gegen Walfang, gegen die Versenkung von Bohrinseln, gegen den Dreck in unseren Meeren, gegen die Einleitung von Giften in den Rhein durch Chemieunternehmen?

Hatten wir – samt Politik - nicht große Sympathie für die zigtausende Stahlarbeiter von Rheinhausen, die 16 Wochen eine ganze Region blockiert haben, mit der Sperrung einer Autobahn und der Rheinbrücke, der Stilllegung von Verkehrslinien?

Was hat das alles mit uns zu tun? **Alles!**

Es geht beim Klimaschutz nicht um Blümchenschutz. Wir sind die Verursacher im Großen und im Kleinen, auch vor unserer Haustür, mit unserem Hunger nach Konsum und Wachstum, mit unserer Lust auf große Autos, aufs Fliegen. Die regelmäßige Sehnsucht nach weißer Weihnacht, wo wir doch selbst dafür sorgen, dass dies „Schnee von gestern ist“.

Wir müssen nicht nur wachgerüttelt werden, wir müssen auch handeln.

Kurt Tucholsky sagt: „Der Zustand der gesamten menschlichen Moral lässt sich in diesem Satz zusammenfassen: **Wir sollten, aber wir tun nicht.**“

UN-Generalsekretär Guterres hat die Staats- und Regierungschefs aufgerufen, in ihren Ländern den "Klima-Notstand" auszurufen. Er sagte:

„Jedes Land, jede Stadt, jede Finanzinstitution und jedes Unternehmen muss Pläne verabschieden, damit die Emissionen bis 2050 netto bei Null liegen.“

Und wir?

Wir verwalten unseren Alltag, „entschärfen“ den Radius von Kurven, damit Trecker zwei Sekunden schneller abbiegen können, vernichten Ackerflächen, setzen bei Planungen vorzugsweise weiter auf das Auto. CDU und FDF lehnen geradezu stoisch Anträge zur eigenständigeren Energieversorgung ab, zum Energiemonitoring, zur Förderung von Kleinkraftwerken, zur Wasserversorgung bei Hitzenotstand.

Wir haben eine Klimaresolution, Klimakonzepte, ein weitgehend abgestimmtes Mobilitätskonzept, und doch: Nichts ist selbstverständlich. Wir werden erst handlungsfähig, wenn es zu spät ist.

Jürgen Peters

GRÜN-alternativ Meerbusch

Kenneth Boulding, US Ökonom:

„Wer in einer begrenzten Welt mit begrenzten Ressourcen an unbegrenztes Wachstum glaubt, ist entweder ein Idiot oder ein Volkswirt – oder beides.“